

In den bis zur Ökonomischen Konferenz durchgeführten 300 Produktionsberatungen konnten besonders auch von den Arbeitern hierzu mehrere Hundert wertvolle Vorschläge gemacht werden.

Wie bereits erwähnt, hatte die Parteileitung vorgeschlagen, Arbeitsgruppen zu bilden. Diese Arbeitsgruppen hatten die Aufgabe, nach einer gründlichen Analyse des gesamten Produktionsprozesses entsprechende Pläne zur technischen Verbesserung der Produktion auszuarbeiten. Die Redaktion des „Scheinwerfers“^{6*} forderte die Arbeitsgruppen auf, über die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Betriebszeitung zu berichten. Das ist auch in sechs kurzen Artikeln geschehen. Außerdem nahmen Genossen der Redaktion an den Beratungen der Arbeitsgruppe Werkleitung teil, in denen vorwiegend die Ergebnisse ausgewertet wurden. Diese Information und die Auswertung der Meinung der Kollegen dazu war notwendig, um noch bestehende Mängel zu überwinden.

Im Leitartikel der Februarausgabe 1956, der die Überschrift trug „Warum bisher ungenügende Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz?“ wurden die Arbeitsgruppen aufgeföhrt, in die Werkstätten und Büros zu gehen und dort mit den Kollegen über ihre Vorschläge zu diskutieren. Diese Aufforderung war dringend erforderlich, weil übersehen worden war, daß die von den Arbeitsgruppen ausgearbeiteten Pläne nur verwirklicht werden können, wenn die gesamte Belegschaft damit vertraut gemacht wurde und ihrerseits Vorschläge unterbreitete. Die Arbeitsgruppen mußten sich also mehr auf die Mitarbeit der Kollegen stützen.

In diesem Leitartikel wurde aber nicht nur einiges zur Arbeit der Arbeitsgruppen gesagt. Es war zu diesem Zeitpunkt so, daß noch nicht die Mehrheit der Kollegen in die Vorbereitung der ökonomischen Konferenz einbezogen werden war. Der Leitartikel bewies durch Beispiele, daß die Aufgaben noch immer nicht allen Kollegen an den Maschinen, in den Montagewerkstätten, Konstruktionsbüros, Labors, Vertriebs- und Verwaltungsbüros bekannt waren. Er appellierte an die Werkleitung, an die Partei und die Gewerkschaftsgruppen, hier sofort eine Änderung herbeizuföhren und Produktionsberatungen besser für die Diskussion über die Pläne auszunutzen; denn nur eine gute Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz durch alle Kollegen könne den Erfolg sichern. Dieser Leitartikel gab also eine Einschätzung des bisherigen Standes der Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz und wies gleichzeitig darauf hin, was noch getan werden mußte. Dazu veröffentlichte die Betriebszeitung noch einige andere kritische Artikel.

In dem Aufruf der Parteileitung heißt es: „Alle Mitglieder und Kandidaten unserer Partei müssen bei der Verwirklichung dieser Aufgaben beispielgebend vorangehen.“ Dieser Forderung widmeten die Genossen der Redaktion große Aufmerksamkeit. Da ein Teil der Parteimitglieder in der Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz nicht genug Initiative entwickelte und die Mitgliederversammlungen zur Auswertung der 3. Parteikonferenz meist nur informatorischen Charakter trugen, so daß eine Diskussion über die Hauptprobleme nur in wenigen Fällen zustande kam, nahm die Betriebszeitung dazu Stellung.

Um den Genossen und Kollegen bei ihrer Arbeit zu helfen, stellte die Betriebszeitung den schlechten Beispielen gute gegenüber. Sie brachte zahlreiche Beispiele dafür, wie Mitglieder der Partei und auch parteilose Kollegen bei der Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz gute Erfolge erzielt hatten. So schilderte sie, wie in der Grundorganisation der Leitung des Zubringerbetriebs die Genossen